



Der Film mit dem Titel »Mitten im Leben – In-vivo-Arbeit in Stotterer-Selbsthilfegruppen« des Landesverbandes Stotterer-Selbsthilfe Nordrhein-Westfalen ist soeben fertig geworden und als DVD erschienen. Beim In-vivo-Training werden im öffentlichen Raum, also »Mitten im Leben«, kleine Experimente und Übungen durchgeführt, die einen neuen Umgang mit dem Stottern und mit Kommunikation im Allgemeinen ermöglichen.

Der Film gibt einen Überblick über Möglichkeiten in In-vivo-Arbeit in Stotterer-Selbsthilfegruppen. Ausgehend von einer strukturierten Vorbereitung über die konkrete Durchführung einer Reihe von Übungen bis hin zur sinnvollen Nachbereitung versteht sich der Film als Leitfaden, anhand dessen Stotternde in Selbsthilfegruppen ihr eigenes In-vivo-Training planen können.

Die Idee zu diesem Film ist schon älter, aber erst 2011 setzte der LV NRW diese Idee konkret in die Tat um. Das Filmteam begann seine Arbeiten mit konzeptionellen Planungen und setzte diese Planungen 2012 mit Drehterminen in Attendorn, Bonn und Münster um. Stotterer-Selbsthilfegruppen und Stotternde aus Bonn, Borken, Finnentrop und Münster führten exemplarisch die In-vivo-Übungen, sowie Vorbereitungen und Auswertungen durch.

Dem 61-minütigen Film ist eine 32-seitige Broschüre beigelegt. Sie beschreibt neben Grundregeln und Grundsätzlichem, die Ziele und Arten sowie Vorbereitung und Auswertung der In-vivo-Arbeit in Stotterer-Selbsthilfegruppen. Der Aufbau der Broschüre orientiert sich am Film, aber sie enthält zusätzliche zahlreiche Anregungen und Übungen.

Der Film will Mut machen und Lust wecken, sich selbst einmal nach draußen zu wagen und den öffentlichen Raum zu erobern.

Ein Film der Stotterer-Selbsthilfe Nordrhein-Westfalen e.V.
 Konzept, Text und Regie: Dorothea Beckmann
 Konzeptionelle Mitarbeit, Kamera und Schnitt: Rudolf Gier-Seibert, Michael Kofort

Dieses Filmprojekt wurde gefördert durch ikk classic.

In-vivo-Arbeit führt auf die Suche: Statt das Machbare zu tun, gilt es, das bisher Nicht-gemachte zu wagen!

Wolfgang Wendlandt

In-vivo-Arbeit ist eine der wichtigsten Methoden zur Veränderung des Stotterns und zur Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten stotternder Menschen. Ohne In-vivo-Arbeit kann das Stottern nicht erfolgreich abgebaut werden. Das wurde schon vor 30 Jahren in der ersten Veröffentlichung zur In-vivo-Arbeit im deutschen Sprachraum betont. Doch die Publikationen zu diesem Thema sind rar geblieben. Wie gut, dass es nun endlich einen Film über die In-vivo-Arbeit gibt – eine Methode, bei der stotternde Menschen Veränderungsschritte im natürlichen Lebensumfeld einleiten. Die schützenden Wände des Gruppenraumes werden verlassen, um die Begegnung mit dem Unbekannten zu suchen: Begegnungen auf der Straße, in Geschäften, an der Bushaltestelle oder bei öffentlichen Veranstaltungen. Dieses Veränderungskonzept kann mittlerweile als Kernstück einer professionellen Rückfallprophylaxe verstanden werden.

In lebendigen Szenen informiert der von Dorothea Beckmann und ihrem Team gedrehte Film ausführlich und differenziert, wie sich ein In-vivo-Training im Rahmen der Selbsthilfegruppenarbeit lustvoll und gewinnbringend durchführen lässt und welche positiven Effekte sich bei den Betroffenen einstellen können. Dabei wird eines klar: Das Ganze macht auch noch Spaß und weckt Neugier auf die Überwindung eigener Grenzen, die oft durch lebenslange Vermeidungen, Ängste und Schamgefühle entstanden sind. Die Anschaulichkeit des Films überzeugt, ebenso wie das kreative Engagement der im Film mitwirkenden Betroffenen. Lustige Begebenheiten und spannende Mutproben halten die Aufmerksamkeit der Zuschauer wach. Die Freundlichkeit der Passanten überrascht in keiner Weise: Wenn Stottern von den Betroffenen selbst akzeptiert wird, können Fremde damit ebenfalls unbefangen umgehen. Der begleitende Kommentar zu den Filmszenen ist durchgehend klar und informativ, mit achtsamen Hinweisen versehen, wie sich Aufgaben und Veränderungsziele variieren und auf die Individualität des Einzelnen abstimmen lassen.

Das Begleitheft stellt eine hervorragende Arbeitshilfe für Gruppen und Einzelne dar, nicht nur für Betroffene, sondern auch für die Hand der TherapeutInnen. Die klare Struktur und der anschaulich gehaltene Text verdeutlichen: In-vivo-Arbeit dient sowohl der Erprobung von Sprech- und Stottermodifikationstechniken, als auch in besonderem Maße der Erweiterung sozialer Kompetenzen und dem Aufbau neuer positiver Einstellungen zur zwischenmenschlichen Kommunikation. Film und Begleitheft erweisen sich als eine eindrucksvolle Bereicherung des Informationsmaterials der Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe!

Wolfgang Wendlandt